

Masterplan „Gesundheitsregion Berlin-
Brandenburg“



Auftaktveranstaltung „Differenzierte Wohnformen im Alter“

3. Juni 2009



Eröffnung und Einleitung

- I. Ein kurzer Blick in die Historie von alternativen bzw. differenzierten Wohnformen
- II. Stand der Diskussion und Rahmenbedingungen
- III. Herausforderungen für die Gesellschaft

I. Ein kurzer Blick in die Historie von alternativen bzw. differenzierten Wohnformen

- Viele der sich jetzt in der Diskussion befindlichen neuen Wohnformen sind oft wirklich nicht so neu
- In den letzten Jahren aber erhalten sie glücklicherweise einen erheblichen Rückenwind aus Politik und Wohnungswirtschaft
- Schon vor 20 Jahren gab es Versuche, solche Wohnformen zu etablieren; Bedeutende Initiativen gingen damals z. B. von Berlin, Bielefeld aber auch vom Land Brandenburg aus
- Gründe der Initiativen waren fachlich ähnlich wie heute
- Damals wie heute beurteilt die Fachebene diese Wohnformen von euphorisch bis kritisch



II. Stand der Diskussion und Rahmenbedingungen

- Wohnen ist zentrales Element zur Förderung und Erhaltung von Selbstständigkeit und Gesundheit
- Qualitätsanforderungen an differenzierte und alternative Wohnformen sind weitestgehend unbestimmt
- demografische Entwicklung verstärkt den Druck auf die Gesellschaft, sich (fach) politisch in einem strukturierten Herangehen mit dem Thema zu befassen
- die Erforschung der Bedürfnisse der Kunden und die verlässlichen verbraucherorientierten Informationen müssen ausgebaut werden
- derzeitige rechtliche Rahmenbedingungen bergen noch zu viele Unsicherheiten – insbesondere für Investoren – darf nicht zur „Innovationsbremse“ werden



III. Herausforderungen für die Gesellschaft

- Zugespitzt: Wenn der Kollaps der Sozialleistungsträger oder der Qualitätsverfall der Unterstützungssysteme für ältere Menschen verhindert werden soll, muss sich diesem Thema intensiver, systematischer, verbraucherorientierter und unbürokratischer angenommen werden

Stichworte dazu:

- Senioren-, Regional-, Stadt- sowie Sozial- und Gesundheitsplanung vernetzen und bündeln
- differenzierte Konzepte für ländliche Sozialräume
- Aufbau und Verstetigung gemeinwesenorientierter Pflege – und Unterstützungsstrukturen
- intelligente Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Initiativen für neue Wohnformen einschließlich generationsübergreifende Konzepte stärken und nicht neue Hürden aufbauen

Differenzierte Wohnformen im
Alter 3 Juni 2009



**Vielen Dank den Akteuren für Ihr
Engagement und den Gästen für das
Interesse an der Tagung!**